

Fußgängerstreifen sorgt für viel Komfort

Asphaltbelag für Fußgänger und Rollstuhlfahrer zwischen Altenheim und Stadtzentrum: Einfach und effektiv

Von Frank Limmer

Hauzenberg. Geschafft. Endlich gibt es die fußgänger- und rollstuhlfahrerfreundliche Verbindung vom Altenheim ins Stadtzentrum. Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber hat sich nun ein Bild davon gemacht.

Wegen des Kopfsteinpflasters geht es auf der Kusserstraße recht holprig stadteinwärts. Nicht viel besser war es auf dem Gehsteig. Vor allem für ältere Fußgänger und Rollstuhlfahrer wurden Gang und Fahrt vom Altenheim in die Stadt und zurück zur Qual. Damit ist jetzt Schluss.

Neben dem Gehsteig wurde auf der Fahrbahn ein gut ein Meter breiter Streifen asphaltiert und mit weißen Markierungen zur Fahrbahn hin abgetrennt. „Fußgänger“ auf dem Belag markieren ihren Bereich. „Eine einfache, aber effektive Ausführung“, sagte Gudrun Donaubauber bei der Ortsbesichtigung. Zustandegekommen sei der Ausbau auf Initiative von Stadtrat Peter Auer. Und auch der damals amtierende Bürgermeister Josef Wipplinger habe nicht locker gelassen. Dazu sei noch der Antrag vom Seniorenbeirat gekommen, der sich stark dafür einsetzt, dass die Gehwege fußgängerfreundlich gemacht werden.

Immer wieder habe es geheißen, die Kusserstraße werde ausgebaut. „Dann hätten wir den Gehweg mitgemacht“, sagte Wipplinger. Aber weil auch in den nächsten Jahren die Kusserstraße nicht hergerichtet werde, habe man sich für diese „Spontanaktion“ entschieden, die



Gut einen Meter breit ist der Streifen, der in der Kusserstraße zwischen dem Altenheim und dem Stadtzentrum asphaltiert wurde und der für Fußgänger und Rollstuhlfahrer reserviert ist. Er wird gut angenommen, bestätigten die Altenheimbewohner Dieter Stoll (im Rollstuhl), Ria Herbst und Josef Rauscher und Verwaltungsleiter Stefan Hackl (l.) bei der Ortsbesichtigung Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber (hinten, v.l.), Peter Auer, Josef Wipplinger und Seniorenbeirats-Vorsitzendem Erhard Balzer.

– Foto: Limmer

auch verkehrsrechtlich in Ordnung sei.

Schnell und unbürokratisch sei hier gehandelt worden, freute sich der Vorsitzende des Seniorenbeirats Erhard Balzer. Einen Wunsch äußerte er noch zur

Markierung auf den Streifen: „Machts ein paar Mandl mehr.“

Für Altenheim-Verwaltungsleiter Stefan Hackl ist es wichtig, dass die Senioren ohne Probleme die Stadt erreichen. Das sei nun möglich. Und er hat auch

schon eine Beobachtung gemacht: „Das ist eine Art Demen-tenhilfe. Die Bewohner drehen um, wenn sie das geteerte Ende erreicht haben, und gehen wieder zurück. Das machen sie ein paar Mal.“ Mit diesem prakti-

schen Nebeneffekt habe er gar nicht gerechnet.

Bewohnervertreterin Ria Herbst ist begeistert von dem geteerten Streifen. „Für uns ist das eine große Hilfe, wir sind sehr zufrieden.“